

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 21. 10. 1915

|Wien, am 21. Oktober 1915

Wien

Hochverehrter Herr Doktor!

Vom Bureau heimkehrend, finde ich Ihre »Komödie der Worte« mit Ihren mich
hoherfreuenden Zeile vor.

Komödie der Worte. Drei Einak-
ter

5 Ich beeile mich, Ihnen für Widmung und Buch auf's Herzlichste zu danken.
Ich glaube in der Überfendung nicht bloß ein liebenswürdiges Zeichen dafür erbli-
cken zu dürfen, daß Sie meiner gedenken, sondern auch dafür, daß Sie an meinem
Dichterfchicksal noch nicht verzweifeln: und dies ist mir ja in diesen Tagen, da
ich in allem, was ich bisher schaffte, nur die Bestätigung eines ruhelosen und der
10 richtigen Selbstkritik |entflehenden Dilettantismus erblicken zu müßen meinte,
Ermunterung und Tröstung.

Möge Ihrer Komödie trotz dieser künft- und kulturfeindlichen Zeit ein freundli-
ches Gefchick zuteil werden! –

→Komödie der Worte. Drei Ein-
akter

15 Ich werde mir erlauben, Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit, wenn Sie es gestatten,
demnächst persönlich zu danken.

Mit den besten Grüßen Ihr fehr ergebener
D^rAdam

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,12.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-
chung

O Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.267, 119.

Brief, maschinelle Abschrift, Entwurf